



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

LXXII. Die Herzöge von Sachsen Rudolph und Albrecht und die Anhaltischen Fürsten Albrecht und Woldemar geben der Altstadt Brandenburg gewisse Zusicherungen für den Fall ihrer Succession in der Mark, ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

**LXXI.** Die Städte Brandenburg, so wie Köpnick, Rathenow, Pasewalk, Strausberg, Angermünde, Görzke, Berlin und Cöln, Rauen, Arnswalde, Templin und Bernau ersuchen den König Karl IV. sie bei den ihnen als Landesherren zugewiesenen Herzogen von Sachsen und Fürsten von Anhalt zu lassen, am 19. April 1350.

Dem allerdurchleüchtigsten Fürsten Carolo, Römischen Könige, zu allen Zeithen Mehrer des Reichs unserm gnedigsten Herrn, Rhatmann und Gemeinen der alten Stadt zu Brandenburg zu allen zeithen Vndirthenigkeit und guten Willen mit beneigten Dienste. Lieber Gnediger Herr, Als ihr uns mit eür selbst Munde und mit eüren briefen habt geweisert nach des hochgebornen Fürsten unfers Herrn Marggrauen Woldemars von Brandenburg tode an die Durchleüchtigsten Fürsten Herzogen Rudolf den jüngern und Hertzogen Otten von Sachsen und an ihre Erben, an Grauen Albrecht und Woldemar, Fürsten von Anhalt, und an ihre Erben und habt ihn des eüre brief gegeben und habt sie auch offenbar belehnet vor Frankforde mit eüerer königlichen Gewalt, und wir auch seint zu Wittenbergk von eüren königlichen Gnaden mit eür selbst Munde und darnach mit eüren briefen an sie geweisert, die wir erweisen mogen. Darumb haben wir Herzogen Rudolphen dem jüngern von Sachsen und Herzog Albrecht, seinem Vetter, desselbigen Hertzogen Otten Sohn dem Gott gnade und ihren Erben gehuldiget gefworen bei ihnen zu bleiben erblichen als bei unsern rechten Erbherren und sie bei uns als bei ihren Erbenmannen nach tode unfers ehgenanten Herrn Marggrauen Waldemars zu Brandenburg. Wir bitten eür königliche Gnaden dafs ihr die vorgenanten von Sachsen und von Anhalt unsere Herren behaldet als wir nicht an eür königliche Gnaden zweifeln bei der Marke zu Brandenburg. Das wollen wir vordenen vm eüre königliche Gnaden zu allen zeithen, wann wir jo bei öhn wollen bleiben erblichen und ewigklichen als bei unsern Erbherren, als ihr uns mit eüren selbst munde und mit eüren briefen die wir beweisen mogen habt an sie geweisert. Zu einer urkunde dieser huldigung, das wir nur königliche gebot erfüllen wollen, so haben wir unser Stadt Insiigel an diesen brief gehangen, gegeben nach Gottes geburt dritzenhundert im fümzfifften Jar des negsten Montags nach dem Sontag Jubilate.

Nach einer Copie. Gercken's Cod. II. 585. 586.

**LXXII.** Die Herzöge von Sachsen Rudolph und Albrecht und die Anhaltischen Fürsten Albrecht und Woldemar geben der Altstadt Brandenburg gewisse Zusicherungen für den Fall ihrer Succession in der Mark, am 19. April 1350.

In godes namen Amen. Wy Rudolf de Junghere vnn albrecht, vnser vedder, van der selbe genade godes Hertzoghen tzu zachsen vnn Wy albrecht vnn Woldemar, van derselben ghenaden vorften van anhalt vnn greuen tzu affchanyen, bekennen openbarliken in tesseme gegenwordighen bryve, dy en syn ader horen lesen, dat wy dorch der erfholdinghe wyllen, dy sy vns ghedan hebben nach des hochgheborn Woldemares Marggreuen tzu Brandenburg, vnser omen tode, scolen vnde wyllen laten vnse alde stat tzu Brandenburg vnde alle vnse man vnde stede, Ryddere vnde knapen, Burgher vnde Bure by aller vryheyt, Rechticheyt vnde alder wonheit vnde genaden, dy sy ghehath hebben by erer alder herfschap. Och soole wy en holden alle dy stücke

dy fy myt bryuen bewyfen moghen, dy en dy vorsten vnde heren vnde vorstynnen ghegheuen hebben. Ock scole wy dat lant nicht deylen noch scheyden, vnde worde krych oder twydracht tusschen vns des got nicht engeue, so scole twene vnser vrunt vnde man vnde stede vnser twydracht weldych syn. Wer des nicht volghen wolde, den scole fy nicht behulpen syn beth an dy Tyth dat he sich beiythen late. Och scole wy nach vnser omen Maregraue Woldemars tode dy eyrsten lenware lygen vnser mannen borgheren vnde buren vmezus, dat scole dy oldesten twene vnder uns tun, Eyn van fassen vnde eyn van Anhalt, vnde wen eth eyn gheleghen het, so scalt myt dem anderen vnghenaret blyuen, byt dat men tu eme komen mach, vnn scholen doch vnser aller man blyuen, darmede schal eth gheleghen wesen, dywyle wy vorbenomeden leben. Och loue wy mannen, steden vnde lande, dat wy eyndrechtlyken wyllen by ein blyuen. Were, dat wy ghedrungen werden van enygher herfchap, dat wy dorch nynegherlege fake wyllen vns sunderen laten van en, sunder wyllen erhe vnde guth by en lyden alse by vnser eruemannen, datselue schalen fy by uns weder tun alse by eren erven heren. Och al vnrecht gheleyde vnde tof vp watere vnde landen scholen aueghan. Were och, dat vnser voghede enych ymant vorvnrechten in vnser vorbenomeden stat, in landen oder in steten, darvme scol dy stat oder lant nicht van vns keren, sunder wy scole en von vnser vogheden helpen des rechtes. Weret aner dat wy seluen fy vorunrechten, des goth nicht en gheue, so scal men vyr man kyfen in juweliker voghedie, dar dat ynne schyt, twene van den mannen vnde twene vap den steden, de vns vnde en dunken dartu bequeme syn, dy scholen vns des betythen, dat wy dat vnrech wedertun bynnen eyne vyrden teyl jares, darna dat wy des ghemanet worden: dede wy des nycht, so muchten fy vns vorclaghen vor de anderen stede vnde lant: en kunden in de nicht ghehelpen, dat en dat weder dan worde, so muchte dy stat oder dy stede oder dy man, dy vor vnrechte weren, sich halden an eynen anderen heren myt eren byt an dy tyt, dat en dat vnrech wederdan worde vnde fy by rechte blyuen, vnde wen dat weder dan worde, so scholen dy stede oder die stat oder dy man van staden an sich weder an vns holden, alse vorghefcreuen steyt. Dat wy en dat stede vnde gantz holden wyllen, dat vorgescreuen ist, so hebbe wy vns inghesegele laten henghen an dessen bryf. Tughe dessen dyng synt de hochgheborne vorste Johan hertoghe van Meklenburch vnde dy edele man borchart here van scropelaw vnde her gumprecht van Aldenhufen, her werner van anvorde, her hannes van wanfleue, her vritze van wederden, Ryddere, vnde andere vele guder lude. Ghegheuen tu brandenburch nach godes bort drutteynhundert jar In deme vestygesten Jare, des manendaghes nach deme sundaghe, alsme synghet Jubilate.

Nach dem Originale. — Mödens Waldemar B. IV. Anhang. S. 374.

**LXXIII.** Markgraf Ludwig der Römer verzeiget der Clenden-Gilde der Altstadt Brandenburg 30 Schillinge jährlicher Hebung aus dem Dorfe Rossow, am 12. März 1353.

Noverint etc. Quod nos Ludovicus romanus etc. ad honorem omnipotentis dei et matris sue marie virginis gloriose nostre quoque antecessorum nostrorum marchionum brand. et progenitorum felicis recordationis aninarum ob remedium salutare, necnon nostri ac heredum nostrorum in memoriam sempiternam, dedimus, damus iusto quoque proprietatis tytulo presentibus donamus congregationi fratrum exulum veteris ciuitatis nostre brand. deuotis nostris dilectis redditus et prouentus XXX foli-